

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neue. Abzug M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetztzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 61.

Neuenbürg, Freitag den 20. April 1906.

64. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Berlin, 19. April. Als Vertreter des Kaisers zur Vermählung des Königs von Spanien wird Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, nach Madrid reisen.

Eisenach, 18. April. Bei der an die Befichtigung der Elisabeth-Kemenate auf der Wartburg sich anschließenden Frühstücksstafel äußerte der Kaiser, er sei sehr erfreut, daß nunmehr die Restaurierung und Ausschmückung des schönsten Burgzimmers vollendet sei. Er hoffe, daß der Mosaikschmuck auch vielen Freunden der Wartburg gefallen werde. Kunstmalerei wurde vom Kaiser zum Professor ernannt.

Nach einem Erlaß des Eisenbahnministers von Budde ist die Gewährung von staatlichen Baudarlehen an Eisenbahnbeamte und Arbeiter zur Herstellung von Eigenhäusern in Aussicht genommen. Das Baudarlehen soll mehr als drei Viertel der Gebäudeselbstkosten — bei einem Zweifamilienhaus den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Der Darlehensnehmer hat mindestens 6 v. H. des empfangenen (ursprünglichen) Darlehensbetrages jährlich zu entrichten und zwar 3/4 v. H. zur Verzinsung des jeweilig noch ungetilgten Darlehensbetrages und den Rest zur Tilgung des Darlehens. Voraussetzung für die Gewährung eines solchen Darlehens ist, daß der Grund und Boden bereits schulden- und lastenfrei im Besitz des Darlehensnehmers ist, da das Staatsdarlehen im Grundbuch an erster Stelle eingetragen werden muß.

In der badischen zweiten Kammer wurde von der Zentrumsfraktion ein Antrag eingebracht, die §§ 10b und c des Gesetzes vom Jahre 1874 aufzuheben, wonach Geistliche, welche ihr Amt zu Wahlzwecken mißbrauchen, mit Geld von 6—600 M. bestraft werden. In der Begründung ist gesagt, daß das Reichsstrafgesetzbuch einen hinreichenden Schutz gewähre und das badische Gesetz sich als ein Ausnahmengesetz darstelle. Die Sozialdemokraten und wahrscheinlich auch die Demokraten werden für den Antrag stimmen, so daß dieser Aussicht auf Annahme hat.

Prinz Max von Baden besuchte in den letzten Tagen die Motorenfabrik Benz in Mannheim und bestellte ein Automobil. Als er in einem Motorwagen der Fabrik heimwärts fuhr, wäre beinahe ein Unglück geschehen. Ein 3 1/2-jähriges Mädchen sprang über den Weg und geriet unter das Automobil. Da der Chauffeur aber rasch und stark gebremst hatte, kam das Kind mit geringen Schürfungen davon. — Nach einer späteren Meldung hat das Kind einen Oberschenkelbruch erlitten. Prinz Max fuhr am Ostermontag nachmittag in einem Benz'schen Automobil nochmals nach Mannheim, besuchte das überfahrene Kind im Kinderhospital, überbrachte Geschenke und hinterließ einen Geldbetrag zur Unterstützung der armen Familie, zu welcher das Kind gehört.

In Oesterreich-Ungarn ist infolge des Friedensschlusses zwischen der Krone und der ungarischen Parlamentsmehrheit nunmehr ein fast plötzlicher Aufschwung des Geschäftslebens eingetreten. Namentlich die ungarischen Wertpapiere sind ganz erheblich im Kurs gestiegen. Wie sich die Dinge in Ungarn noch weiter entwickeln werden, muß sich zeigen, sobald der ungarische Landtag wieder einberufen wird. Das neue Kabinett Welere hat aber die Aufgabe übernommen, ein neues Wahlrechtsgesetz auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts zu schaffen und wenn dieses Gesetz beschlossen ist, dann erst wird der jetzige ungarische Landtag aufgelöst und ein neuer auf Grund des neuen Wahlgesetzes gewählt werden. Daß dieser Vorgang in Ungarn auf Oesterreich zurückwirkt, ist selbstverständlich und nachdem der österreichische Reichsrat das neue Wahlgesetz in erster Lesung bereits genehmigt hat, so wird auch in Böhmen auf Grund dieses allgemeinen, gleichen und geheimen

Wahlrechts bald ein neuer Reichsrat gewählt werden. Der alte Kaiser Franz Joseph ist jetzt nun aus den größten Sorgen heraus. Was aber das künftige Wahlrecht an Sorgen für die Regierungen bringen wird, kann sich erst im Laufe von einigen Jahren entwickeln.

König Eduard von England soll, wie ein französisches Blatt erfahren haben will, beabsichtigen, noch im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Petersburg zu unternehmen, um Rußland ein engeres Bündnis mit England anzubieten, doch sei noch nichts definitives verabredet. Dem englischen König ist ein solcher Plan zur Isolierung Deutschlands wohl zuzutragen. Aber daß die englischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür hat plötzlich der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika gesorgt. Roosevelt erschien nämlich bei einem Feste der deutschen, in Amerika lebenden Referveoffiziere, nachdem er eine Abordnung derselben empfangen hatte und hielt dabei eine Rede, die nicht mehr, aber auch nicht weniger besagt, als daß Amerika das höchste Interesse an einem Bündnis mit Deutschland habe. Das ist für die Engländer ein Wink mit dem Hauptfahl und mit dem englischen Bündnis mit Rußland dürfte es noch sehr weite Wege haben, schon wegen des englisch-japanischen Bündnisses und wegen der gar nicht mehr bestrittenen Tatsache, daß die Japaner ohne die fortgesetzte Auffachelung der Engländer einen Krieg mit Rußland gar nicht angefangen hätten.

Der gepackte Tornister des französischen Soldaten wog seither 8,2 Kilogramm, künftig soll er nur 3,5 wiegen. Vor allem soll der Inhalt vermindert und alles Entbehrliche mit der Bagage verladen werden. Jede Kompagnie erhält hierfür einen Bagagewagen, auf dem die entbehrlichen, verschärften Päckchen sämtlicher Mannschaften befordert werden. Damit sich die Infanterie schneller durch Aufwerfen von Schützengraben gegen die feindlichen Kugeln sichern kann, erhält künftig jede Kompagnie statt wie bisher 8 Spaten deren 112.

Leus, 18. April. Die Ausständigen griffen einen Zug mit Vergungsmannschaften für die Grabe 2 an und warfen mit Steinen nach der Kavallerie. Mehrere Soldaten wurden leicht verletzt. — Gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen in Leus vorgekommen. Eine Schar von Ausständigen, die von Vievin gekommen waren, griff das Haus des Grubendirektors Reimeaux an. Das Haus wurde durch das rechtzeitige Eintreffen des Militärs vor der Plünderung bewahrt. Dagegen war es den Ausständigen kurz vorher gelungen, in den vom Portier des Hauses bewohnten Pavillon einzudringen, wo sie alles, was sie fanden, geräumten. Nachdem sich die Ausständigen von dem Hause zurückgezogen hatten, besetzten sie die in der Nähe liegende Eisenbahnstrecke, wurden aber durch Infanterie von dort vertrieben. Die Ausständigen häuften hierauf auf den Weg, den die Kavallerie nehmen mußte, Eisenbahnschwellen aufeinander, hielten ferner einen Eisenbahnzug auf und zwangen den Maschinisten, sie nach Leus zu fahren. Die Truppen vermögen der Ausständigen nicht Herr zu werden. Der Präsekt verlangte sämtliche verfügbare Truppen, um sie auf alle Punkte des Bedens zu verteilen.

Paris, 18. April. Ungefähr 4000 Sezer beschlossen heute vormittag den Streik bis zum Neujahr. Man glaubt, daß die Zahl der Ausständigen infolge von Zugständnissen der Arbeitgeber heute abend nur noch 2500 betragen wird. Die Bewegung droht sich auch auf die Provinzen auszubreiten.

In Rom ist der Jesuitengeneral, Pater Martin, gestorben.

Aus Algeciras wird der „Zeit.“ gemeldet: Während der Konferenz sind von hier 20 139 Telegramme abgesendet worden. Davon entfallen auf den Monat Januar 4415, Februar 5627, März

6748 und April 3349. Diese Telegramme enthielten insgesamt 2 160 450 Worte. Die Kosten hierfür betragen 253 150 Pesetas.

## Erdbeben in Kalifornien.

Während Europa noch unter dem Eindruck der Nachrichten über die Verwüstungen steht, welche der Ausbruch des Vesuvius in Süditalien über blühende und von der Natur sonst so begünstigte Landschaften niedergehen ließ, kommen aus Amerika Meldungen über ein Erdbeben, welches in Kalifornien schauervolle Verheerungen angerichtet hat.

New-York, 18. April. Heute früh nach 5 Uhr wurde die Stadt San Franzisko von einem drei Minuten andauernden Erdbeben heimgesucht. Durch das Erdbeben wurden die Rohre der Wasser- und Gasleitungen erbrochen. Das Feuer nimmt seinen Weg die Marktstraße entlang. Das Rathaus, welches 7 Millionen Dollar gekostet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und die Erregung in San Franzisko sind unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichter Nachtsleidung auf die Straßen. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Schwanken und stürzten mit einem Krach ein. Viele Menschen wurden unter den Trümmern begraben. In den Hotels im Innern der Stadt entstand eine fürchterliche Erregung. Am meisten sind die Gebäude südlich der Marktstraße beschädigt, so die zumeist aus Fachwerkbau bestehenden Mietshäuser. An vielen Stellen brachen Brände aus. Die Lage wurde dadurch verschlimmert, daß alle Beleuchtungsanlagen (Gas wie Elektrizität) vernichtet sind. Da es an Wasser fehlte, wurden Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge sind durch Trümmerhaufen versperrt.

New-York, 18. April, 2 1/2 Uhr nachmittags. Der ganze, vom Meer aus sichtbare Teil von San Franzisko steht in Flammen. Das Feuer greift noch immer um sich, und wenn kein Westwind einsetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt. Ein 5stöckiges Hotel stürzte ein, dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben; 3 Hotels gingen dann in Flammen auf. In gleicher Weise fiel ein großes Wohnhaus ein, wobei etwa 80 Personen ums Leben kamen. Das Palasthotel steht in Flammen. Im südlichen Teil der Marktstraße flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine große Feuersbrunst verursacht wurde. Die Banken sind geschlossen, in den Straßen patrouillieren Truppen, die den Befehl haben, jeden, der beim Diebstahl ertappt wird, zu erschließen.

Washington, 18. April. Das Erdbeben, welches San Franzisko heimsuchte, erstreckte sich, wie der Seismograph des hiesigen Wetterbureaus anzeigte, über den ganzen Kontinent, der Apparat vibrierte noch am Nachmittag und zeigte an, daß das Erdbeben noch nicht ganz aufgehört hatte.

San Franzisko, 18. April. Kurz nach 8 Uhr vormittags ereignete sich ein zweites Erdbeben, welches die Panik erhöhte. Die Einwohner flüchteten auf die Straßen. Das Erdbeben war jedoch von kurzer Dauer.

Chicago, 18. April. Die Telegraphengesellschaften sind ohne jede Verbindung mit San Franzisko und Sacramento.

Chicago, 18. April. Die Union-Pacific-Reading-Company teilt mit, daß alle ihr gehörigen Telegraphenverbindungen im Westen von Ogden (Utah) zerstört sind. Die Fläche, die von dem Erdbeben betroffen worden sei, scheint sich auf mehrere hundert Quadratmeilen zu erstrecken.

New-York, 18. April, mittags 12 Uhr. Ein Telegramm aus Sacramento meldet, daß eine 3 Meilen lange Strecke der Eisenbahn zwischen der Stadt Suisun und Blacica versunken ist. Durch das Erdbeben sind 8 Häuserblocks des Stadtviertels, welches den nordöstlichen Teil San Franzisko bildet,

zerstört worden. Geringerer Schaden ist in allen übrigen Teilen der Stadt angerichtet worden. Die Gebäude der Zeitungen „Call“ und „Examiner“ sind zerstört. Hunderte von Todesfällen wurden aus den weniger gut gebauten Teilen der Stadt gemeldet. Die neuesten Nachrichten lassen die Verwüstungen noch größer erscheinen, als bisher angegeben wurde.

New-York, 18. April (Mitternacht). Leichte Erdstöße dauerten in San Franzisko während des ganzen Vormittags und Nachmittags an. 2 Schiffe sollen gesunken sein. Außer den Verwüstungen, die durch die Zerstörung und Beschädigung von 5000 Gebäuden verursacht wurden, ist ein sehr bedeutender Verlust an Menschenleben zu beklagen. Ein mächtiges Gebäude fiel auf ein angrenzendes Logierhaus, in dem sich etwa 200 Personen befanden, von denen, wie berichtet wird, keiner entkommen sein soll. Das Feuer hat jetzt das ganze Geschäftsquartier tatsächlich zerstört und greift nun auf das vornehme Viertel über. In Oakland, gegenüber San Franzisko, sind die Hauptgebäude beschädigt und die anderen durch das Feuer zerstört worden.

New-York, 19. April. Die Feuerwagen in San Franzisko steigen meilenweit gen Himmel. Durch die Straßen rasselten Automobile und andere Gefährte mit Toten und Verwundeten. Diebstahlsgefilde plündert Läden und Leichen aus. Als Arbeiter 50 Leichen nach der provisorischen Leichenhalle brachten, geriet diese in Brand. Zahlreiche Arbeiter wurden durch einen Steinhagel von einem benachbarten Gebäude, das gesprengt wurde, verletzt und mußten die Leichen liegen lassen. Das Chinesenviertel ist eine Trümmerstätte. Hunderte von Chinesen sind unter den Trümmern lebendig begraben. Auch das japanische Viertel ist eingeebnet. Die Japaner flüchteten, mit Hausgerätschaften beladen.

New-York, 19. April. Eine Nachricht aus San Franzisko besagt bezüglich telegraphischer Erkundigungen über den Verbleib von Amerikanern und Ausländern, die sich während der Katastrophe dort aufgehalten haben, daß alle solche Ermittlungen zur Zeit wegen der dort herrschenden Verwirrung ganz unmöglich seien, doch sei anzunehmen, daß die Besucher der großen Hotels sich meist hätten retten können.

San Franzisko, 19. April. Während der Nacht haben die Flammen viele der schönsten Gebäude der City vernichtet. Das Feuer ist in den verschiedensten Richtungen nach allen Teilen der Stadt übergesprungen, hat den Stadtteil an der Nordküste ergriffen und sich im Süden des Hafens bis zum Strand und nach der Dritten- und Townsendstraße weiter verbreitet. Der ganze Distrikt der südlichen Marktstraße ist vollkommen zerstört. Wie weit das Feuer im Süden um sich gegriffen hat, läßt sich zur Zeit nicht angeben, da dieser Stadtteil gänzlich abgeschnitten ist. Die Fabriken und Geschäftshäuser liegen in Trümmern. Alle Zeitungsdruckereien sind unbrauchbar geworden. Die Staatsmünze hat keinen erheblichen Schaden erlitten. Sie ist das einzige Gebäude, das in weitem Umkreise stehen geblieben ist.

Washington, 19. April. General Funston telegraphierte heute dem Kriegsdepartement aus San Franzisko, daß die Stadt tatsächlich zerstört sei.

Oakland, 19. April. Das Asiatenviertel in San Franzisko ist zerstört. Auch die Kirche und das College St. Ignatius an der Marketstreet, eines der größten Jesuiteninstitute, dessen Bau Millionen Dollars gelostet hat, sind zerstört.

Bergen, 18. April. Der seismographische Apparat des Museums zeigte gestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr ein heftiges Erdbeben an. Die eigentliche Erschütterung dauerte 3 Minuten.

Karlsruhe, 19. April. Der Seismograph der großherzoglichen Landessternwarte auf dem Königsstuhl bei Heidelberg verzeichnete gestern nachmittag ein 1-stündiges, heftiges Fernerdbeben. Das stärkste Beben war um 2.26 Uhr.

### Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Der ständische Ausschuss hat die volkswirtschaftliche Kommission der Zweiten Kammer auf Dienstag den 24. April einberufen zur Beratung verschiedener ihr zugewiesener Eisenbahneingaben, ferner die Volksschulkommission auf den 19. April zur Vorberatung des Gesetzentwurfs über die Gewerbe- und Handelsschulen.

Stuttgart. Unter der Leitung der Zentralstelle für Handel und Gewerbe wird im Laufe des Frühjahrs im Landesgewerbemuseum wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten abgehalten werden. Zu derselben dürfen nur Gesellenstücke eingekauft werden; sogenannte Prunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises.

Stuttgart, 18. April. Die 9. Versammlung deutscher Historiker wurde heute hier eröffnet. Kultminister v. Weizsäcker überbrachte die Grüße des Königs und der Staatsregierung. Nach weiteren Begrüßungsansprachen hielt Prof. Dr. Fabricius, Freiburg, den ersten Vortrag über „Das römische Heer in Deutschland“.

Stuttgart, 19. April. Der Gemeinderat genehmigte 4000 Mark, um für arme kränkliche Kinder aus Cannstatt, Untertürkheim und Wangen den Besuch eines Bades zu ermöglichen. Als Badaufenthaltsorte sind in Aussicht genommen: Jagstfeld, Wildbad und Hall. Es wird sich um etwa 200 Kinder handeln.

Stuttgart, 19. April. (Schöffengericht.) Ein für Automobilfahrer interessanter Fall beschäftigte heute das Schöffengericht. Der Chauffeur eines Bierbrauereibesizers von Baihingen war vom Stadtpolizeiamt wegen 2 Uebertretungen der Ministerialverordnung vom 25. April 1902, betr. den Verkehr mit Motorwagen mit 15 und 20 M. Geldstrafe bedacht worden, weil er nach der Anzeige eines Schutzmanns am 19. Februar und 12. März hier übermäßig rasch gefahren sein soll. Dagegen beantragte der Chauffeur gerichtliche Entscheidung. Er machte vor dem Schöffengericht geltend, er habe an den betr. Tagen keine größere Geschwindigkeit als sonst gehabt. Er habe von seinem Herrn die strenge Weisung erhalten, so zu fahren, daß es keinen Anstand gebe. Der Schutzmann bezeugte, er habe von ferne beobachtet, daß das Automobil übermäßig rasch daherkam. Er habe sodann seine Taschenuhr herausgezogen und festgestellt, daß das Automobil eine zwischen zwei Straßen liegende Strecke von 300 Meter in 35 bzw. 45 Sekunden zurückgelegt habe. Nach Ansicht des Sachverständigen, Oberingenieur Balz, kann die Fahrgeschwindigkeit eines Autos mit einer gewöhnlichen Taschenuhr nicht genau festgestellt werden; dazu bedürfte es einer Uhr besonderer Vorrichtung. Nach den Feststellungen des Schöffengerichts habe der Chauffeur allerdings die erlaubte Fahrgeschwindigkeit überschritten. Das Schöffengericht nahm übermäßig rasches Fahren als vorliegend an, ermäßigte jedoch die Strafe auf 3 bzw. 5 M. Der Vertreter der Anklage hielt die vom Stadtpolizeiamt ausgesprochene Strafe gleichfalls für zu hoch.

Ehlingen, 17. April. Das in der Stadtkirche veranstaltete Passionskonzert zum Besten der beim Nagolder Unglück so schwer Betroffenen hat einen Reinertrag von 308 M. ergeben.

Ehlingen, 19. April. Die Sammlungen für Nagold, welche infolge eines Aufrufs auch hier eingeleitet wurden, haben bis jetzt die Summe von 1194,77 M. ergeben. Davon sind gestern 1100 M. an die Oberamtspflege in Nagold abgeschickt worden. Die Sammlung dauert fort.

Zuffenhausen, O.-A. Ludwigsburg, 19. April. Die Verhältnisse auf dem hiesigen Rathaus spitzen sich schon seit einiger Zeit zu. Unlängst kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ortsbaumeister Binder und Schultheiß Gutenkunst in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Binders Rechtsetzung gegenüber Gutenkunsts Vorwürfen wurde von letzterem als Ungehörigkeiten und Flegelien bezeichnet, auch wurde Binder mit Entziehung des Wortes gedroht. Darauf hat sich dieser in die Öffentlichkeit gestürzt und ein Flugblatt veröffentlicht, das, wenn sich seine Angaben als wahr erweisen, auf manche Dinge in der Gemeindeverwaltung ein sehr eigentümliches Licht wirft. Besonders schwere Angriffe sind gegen die Geschäftsabfertigung des Bürgerausschuhobmanns Morlok und seines Stellvertreters Pfisterer gerichtet, so daß ersterer, wie man hört, bereits den Klageweg beschritten hat. In dem bevorstehenden Prozeßverfahren dürften möglicherweise auch andere unerfreuliche Dinge zur Sprache kommen, und es ist somit nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit weitere Kreise zieht.

Tübingen, 18. April. Zu der gestrigen Meldung über den Diebstahl von 3000 M. wird der „Tüb. Chronik“ mitgeteilt, daß sich das Geld wieder gefunden hat, es war nur verlegt worden. Den Arbeiter, den man im Verdacht des Diebstahls hatte, trifft also absolut keine Schuld.

Walldorf, 18. April. Eine wüste, rohe Szene, die ein Menschenleben kostete, spielte sich am Abend des Osterfestes hier ab. Der auswärts beschäftigte Schäfer Seeger war auf Besuch hier. Seine beiden Söhne, der verheiratete Korbmacher Wilhelm Seeger und der 18-jährige Goldschmied Karl, leben in Händeln mit ihm. Eine auswärts bedienstete Tochter war mit ihrem Bräutigam ebenfalls hier. Die Männer trafen sich im Gasthof zum „alten

Hirsch“. Bald brach Streit zwischen dem Korbmacher und seinem Vater aus. Mit gezogenem Messer gingen beide aufeinander los, wurden aber von anwesenden Gästen getrennt, und der alte Seeger wurde aus der Wirtschaft entfernt. Dieser ging nun im Zorn nach Haus, um den Revolver zu holen und seinen Sohn niederzuschießen. Seine im Hause zurückgebliebene Frau suchte ihm die Schußwaffe zu entwenden. Der scheint nicht geficherte Revolver entlud sich und die Frau wurde tödlich getroffen. Nach einigen Minuten war sie eine Leiche. Seeger wurde sofort verhaftet. Wie gewöhnlich hat auch in diesem Fall der Alkohol seine „Schuldigkeit“ getan.

Gmünd, 18. April. Beim Umbau eines Hauses wurden 21 goldene Münzen gefunden. Diese sind österreichischen Gepräges und stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Ihr Goldwert soll je 21 M. betragen, ihr Altertumswert aber mehr.

Schramberg, 18. April. Durch die Aufmerksamkeit des Jagdpersonals wurde hier am Dienstag nachmittag ein Unglück abgewendet. Zwei Kinder in zartem Alter saßen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes auf dem Gleis und spielten. Glücklicherweise konnte der in der Richtung nach Schiltach abfahrende Personenzug zum Stehen gebracht werden, ehe den Kindern ein Leid geschehen war.

Leonberg, 17. April. Am Ostermontag nachmittag fand im Gasthaus z. „Löwen“ ein Bezirkskriegertag statt. Hauptgegenstand der Versammlung war die Stellungnahme zu dem vom Präsidium des württ. Kriegerbundes erlassenen Aufruf wegen Schaffung eines Fonds zur Unterstützung bedürftiger Veteranen, die unter dem Namen „König Wilhelm-Trost“ dem König zur Verfügung gestellt werden soll. Nach verschiedenen Ausführungen wurde als Art der Sammlung eine etwa im Herbst ds. J. in jedem Ort des Bezirks vorzunehmende Handsammlung beschlossen; außerdem wurde der Bezirksobmann ermächtigt, an die Amtskorporation ein Gesuch um Gewährung eines vom Oberamt bereits in Aussicht gestellten Beitrags zu richten; auch wurde die Frage eines ähnlichen Gesuchs an die einzelnen Gemeindevertretungen erörtert und beantwortet.

Bom Murgtal, 16. April. Wird dem Freudenstadter Amtsblatt geschrieben: Während der Osterfeiertage durchausen in ungewöhnlicher Zahl Automobile nach allen Richtungen unseren Bezirk, furchtbaren Staub, namentlich am Karfreitag, verbreitend; allein durchs Murgtal führen innerhalb 3 Stunden 22 Automobile. Für die Fußgänger war es zu Zeiten geradezu eine Unmöglichkeit, die Straße zu passieren; kaum war eine dichte, lang gezogene Staubwolke verzogen, so wirbelte ein anderes vorübergehendes Automobil eine neue auf. Wir atmeten daher erleichtert auf, als vom Samstag auf Sonntag ein leichter Regen sich einstellte und für Osterjonnag und -montag die Straße für die Wanderer gangbar machte. Wie aber soll das werden im trockenen Sommer, wenn so im rasenden Tempo durch Dorf und Stadt weiter gesauft werden darf?

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Wildbad. Die Arbeiten zur Erstellung des neuen Elektrizitätswerks und der Verlängerung des städtischen Abwasserkanals der König Karlstraße wurden mit 10 Prozent Abgebot an Bauunternehmer Chr. Schill übertragen. Diefem wurden auch die Arbeiten zur Herstellung des Hochreservoirs einschl. Quellfassung, sowie die Grabarbeiten für die Röhrenlegung der neuen Wasserleitung, erstere mit 8 Prozent Abgebot, letztere mit 10 Prozent Aufgebot gegenüber dem Vorschlag zugeschlagen.

Nagold, 18. April. Von Seiner Majestät dem König sind in teilnehmendem Gedenken für die Schwerbetroffenen 2000 M. gespendet worden. Gestern nachmittag fand wieder eine längere nicht-öffentliche Sitzung des Hilfskomitees unter dem Vorsitz eines Ministerialrats statt.

Nagold, 17. April. Der Sängerkreis des hiesigen Militär- und Veteranenvereins spendete seinen verunglückten Kameraden die Summe von 200 M., welche am Osterjonnag durch den Vorstand an die Betroffenen, bzw. deren Hinterbliebenen verteilt wurden. Außerdem wurden 20 M. für die sonstigen Verunglückten gezeichnet.

Nagold, 16. April. Zum Tod des Pfarrers Niedinger schreibt man uns: Vielfach hört man in letzter Zeit die Frage: Was hatte der Pfarrer im Hirsch in Nagold zu tun? Es ist wertvoll, daß nun ein Kollege des Verunglückten im „Kirchlichen Anzeiger“ eine Erklärung hierfür gibt. Er sagt, daß Niedinger mit seiner Familie zunächst, um Einkünfte zu machen, morgens nach Nagold fuhr und um die Mittagszeit im Hirsch, als dem gewohnten Lokal des



**Die ordentliche General-Versammlung**  
der  
**Krankenkasse der Holzauer d. Forstbezirks Calmbach**  
findet am  
**Sonntag den 29. April, nachmittags 1/3 Uhr**  
in der „**Sonne**“ in Calmbach statt.  
Tagesordnung: 1) Ablegung der Rechnung.  
2) Neuwahl des Ausschusses.  
Calmbach, den 19. April 1906.  
Der Vorsitzende:  
Oberförster Ramm.

**Schwarzwaldverein.**  
**Ausflug mit Damen**  
Sonntag den 22. April  
über Schwanner Warte in die Rirschenblüte.  
Abfahrt in Wildbad 1.25, in Neuenbürg 1.22. Abmarsch  
1.45 vom Bahnhof Rotenbach über Schwann zur Hochmühle.  
Von da über Ottenhausen nach Neuenbürg.  
Der Vorsitzende: Apotheker Bozenhardt.

Neuenbürg.  
**Wirtschaftsübernahme u. -Empfehlung.**  
Teile einem titl. Publikum von hier, Pforzheim und Um-  
gebung höflichst mit, daß ich die  
**Restaurations z. Bayer. Brauhaus mit Bierdepot**  
(früher Brauerei Karcher)  
übernommen habe.  
Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch Ver-  
abreichung guter Speisen, reiner Weine und prima Bier meine  
geschätzten Gäste in jeder Weise zu befriedigen.  
Gleichzeitig empfehle ich den titl. Gesellschaften und Familien  
mein best eingerichtetes Nebenzimmer zur gest. Benützung.  
Hochachtend  
**Karl Schumacher.**  
NB. Halte Kohlensäure-Originalflaschen stets auf Lager.

Conweiler.  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
auf Sonntag den 22. April ds. Js.  
in das Gasthaus z. „**Nöhle**“ dahier  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Ludwig Fausth.  
Katharine Fischer,  
Tochter des Gottlieb Fischer, Bäckers.

Rotenbach-Kullenmühle.  
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
auf Sonntag den 22. April ds. Js.  
in unser elterliches Haus, das Gasthaus z. „**Hirsch**“  
in Kullenmühle  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Ernst Pfeiffer, Metzger,  
Sohn des Jakob Pfeiffer, Bauers.  
Bertha Häbinger,  
Tochter des Wilhelm Häbinger, Hirschwirt, Kullen-  
mühle-Herrenalb.

**Freiw. Feuerwehr**  
Neuenbürg.  
Zur Beerdig-  
ung unseres Kame-  
raden  
**Ludwig Ahauer**  
laden wir hiemit ein.  
Sammlung: 1 1/2 Uhr vor  
dem Rathaus.  
Das Kommando.

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
Samstag, 21. d. M.,  
abends 9 Uhr  
Versammlung  
im Lokal.  
Der Vorstand.  
**Singstunde**  
präzis 8 Uhr.

**Geflügelzüchter-Verein**  
Neuenbürg.  
Die Mitglieder, so-  
wie Gönner der Sache  
werden hierdurch zum  
Besuch der am 22. und  
23. ds. Mts. stattfindenden  
**Bezirks-Geflügel-Ausstell-**  
**ung in Wildbad** höflich einge-  
laden. Mitglieder erhalten das  
Jahrgeld aus der Vereinskasse  
erstattet.  
Der Vorstand.  
PS. Diejenigen Mitglieder,  
welche ausstehen, müssen das  
Geflügel längstens Samstag  
den 21. ds. mittags absenden.  
Dennach.

**Die Fuhrwerksbesitzer**  
des hinteren Amts, insbesondere  
von Conweiler, Döbel, Reusah  
und Rotenbach werden hiemit zu einer  
**Versammlung**  
bezüglich Besprechung der Fuhr-  
löhne auf Sonntag den 22. ds.,  
mittags 2 Uhr in den „**Pfing**“  
hier eingeladen.  
Die Hh. Sägewerksbesitzer  
von Conweiler (Holzbach),  
Frauenalb, Herrenalb usw. sind  
gleichfalls freundlich eingeladen.

Neuenbürg.  
Wegen Kränklichkeit meines  
Mädchens suche ein solides  
tüchtiges

**Dienstmädchen.**  
Eintritt sofort oder später.  
Frau Jul. Bleyer Witw.  
Wildbad (Windhof).  
Zum sofortigen Eintritt suche  
**zwei Kistenmacher**  
bei hohem Lohn.  
Wilhelm Treiber,  
Sägewerk.  
Kappenhart.  
Eine gebrauchte, noch gut  
erhaltene

**Hobelbank**  
und ungefähr 1 Zm. buchene  
**Sägeware**  
hat zu verkaufen  
Frau Hölzle,  
— Schreiners Witwe. —

Neuenbürg, den 19. April 1906.  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
Gatte, unser treubeforgter Vater, Bruder  
und Onkel  
**Fritz Scholl**  
Bäder und Wirt  
heute nachmittags 1/4 Uhr im Alter von 77 Jahren  
3 Monaten nach längerem Leiden sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karoline Scholl**  
mit ihren Kindern.  
Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr.

Neuenbürg, den 20. April 1906.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben  
wir die traurige Nachricht, daß unser lieber  
Sohn und Bruder  
**Ludwig Ahauer**  
Verwaltungs-Kandidat  
gestern früh 8 1/2 Uhr im Alter von 22 Jahren sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gottlob Ahauer**  
Bauer und Gemeindepfleger in Ochsenburg.  
Beerdigung findet Samstag, 21. April, nachm. 2 Uhr  
vom Bezirkskrankenhaus aus hier statt.

**Für Pferdebesitzer!**  
Die Erste Württ. Viehverversicherungs-Gesellschaft  
a. G. in Stuttgart, Olgastraße 116 hat mir durch ihren  
Direktor Burkhardt ein infolge schwarzer Hornwinde getötetes  
wertvolles Pferd prompt und statutengemäß entschädigt, was mich  
veranlaßt, die Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungs-  
nahme aufs wärmste zu empfehlen.  
Wildbad, 15. April 1906.  
Chr. Pfeiffer.

Gesucht wird per 1. Mai ein  
**Hausdiener.**  
Gasthof z. „**Gold. Roß**“,  
Wildbad.

**Für Wirte u. Private!**  
Ein fast noch neues „**Sym-**  
**phonion**“ mit prächtigem Klang  
wird zur Hälfte des Ankauf-  
preises verkauft.  
Pforzheim, Lindenstr. 18.  
Neuenbürg.  
Eine kleinere  
**Wohnung**  
hat auf 1. Mai oder Juni zu  
vermieten  
Christian Maier, Gipsler.

Höfen.  
Ein einfaches, braves  
**Mädchen,**  
welches im Zimmerdienst er-  
fahren ist und in der Wirtschaft  
mitzuhelfen hätte, wird auf 1.  
Juni gesucht von  
Frau Lustnauer z. „**Ochsen**“.

Neuenbürg.  
Ein solider  
**Hausbursche**  
nicht unter 18 Jahren, findet  
Stelle.  
Burghard z. „**Bären**“.

**Auszuleihen**  
find 500, 800, 1000,  
1200, 1500, 2000, 2500, 3000,  
3500, 5000, 6000, 8000, 9000,  
10 000 und 15 000 M gegen  
gute Gebäude- oder Gütersicher-  
heit per sofort oder später.  
Näheres durch  
**Carl Koller,**  
Kirchbrunnstraße 12,  
Heilbronn.

Pforzheim.  
**Mechaniker-Lehrlinge**  
werden bei tüchtiger Ausbildung  
und guter Bezahlung jetzt oder  
später angenommen.  
**Eduard Meck,**  
Maschinen- und Werkzeugfabrik  
Hammerstr. 10.